

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 111/112 (1938)
Heft: 17: Schallfragen im Bauwesen

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wird aber in Unkenntnis bedeutend mehr Geld ausgelegt, ohne einen Gegenwert zu schaffen.

Besonderes Gewicht legte Zeller auf die Art und Weise, wie Garantien verlangt werden. Das Aufstellen sinngemässer Garantien erfordert gründliche Sachkenntnis. Es ist unsinnig, bei einer Lüftung maximal 6 db Geräusch zuzulassen, wenn praktisch weniger als 10 db überhaupt nicht vorkommen. Dadurch wird der seriöse Fabrikant benachteiligt, weil der unseriöse den Auftrag trotzdem übernimmt, indem er sich sagt, bei der Garantieabnahme stelle sich ja dann doch heraus, dass man überhaupt nicht so tief hinunter messen könne. Auch geht es nicht an, einem Händler z. B. eine Isoliermatte abzukaufen, diese in eine Wand einzubauen und nachher vom Lieferanten eine Garantie für die Wand zu verlangen. Wo die Verantwortung sauber ausgeschieden werden soll, muss sich die Garantie auf den ganzen Bauegegenstand erstrecken, der dann auch in seinem ganzen Aufbau vom Unternehmer zu erstellen ist. Wo eine Trennung nicht möglich ist, wie beispielsweise beim Zusammenwirken von Estrichbelag und Tragkonstruktion, die meist von verschiedenen Unternehmern erstellt werden, muss der Architekt in Verbindung mit dem ihn beratenden unabhängigen Akustiker in der Lage sein, die Eignung der Fertigkonstruktion zu garantieren. Angaben in Materialprospekten sind schon wegen der im Abschnitt Luftschall erwähnten Unsicherheit in den Phonangaben mit grösster Vorsicht aufzunehmen. Angaben über Schallschluckbeiwerte dürfen nur verwendet werden, wenn man sich über die Art der Messmethode Rechenschaft geben kann und schliesslich muss beachtet werden, dass jeder Baustoff erst zu einem Bauteil wird, wenn er fertig eingebaut ist.

Aus allem geht hervor, dass das Schallproblem für den Architekten eine reizvolle und wichtige Aufgabe darstellt, der er nicht ausweichen darf, sondern deren Lösung er durch sinnvolles Mitarbeiten fördern helfen soll.

Literaturzusammenstellung

1. Lifschitz: Vorlesungen über Bauakustik. Verlag Konrad Wittwer, Stuttgart 1930.
2. W. Bausch: Phon & Decibel. «Ges. Ing.» 1936, S. 757.
3. Braunnühl & Weber: Einführung in die angewandte Akustik. Verlag Hirzel, Leipzig 1936.
4. Das lärmfreie Wohnhaus. VDI-Verlag, Berlin 1934.
5. Osswald: Decibel-Phon, «SEZ», Bd. 111, S. 99, 26. Febr. 1938.
6. R. Berger: «Ueber die Schalldurchlässigkeit», Dissertation. Verlag J. Birkenfeld, Berlin NW 87.
7. Reiher: Ueber den Schallschutz durch Baukonstruktionsteile, Eiheft zum «Gesundheitsingenieur», München 1932.
8. Schoch: Die physikalischen und technischen Grundlagen der Schalldämmung im Bauwesen. Verlag Hirzel, Leipzig 1937.
9. Feck: Bautechnische Untersuchungen über die Luftschalldämmung von Wandkonstruktionen. Diss. VDI-Verlag, Berlin 1936.
10. Cammerer: Die Wirkung gebräuchlicher Dämmstoffe in Leichtwänden. «Ges. Ing.» 1936, S. 648.
11. Castell: Schalldämmungen in der Praxis, «Akustische Zeitschrift», Sept. 1936.
12. Meyer: Versuche über Körperschalleitung (Schallbrücken), «Akustische Zeitschrift», März 1937.
13. Mengerlinghausen: Richtig installieren! VDI-Verlag, Berlin.
14. Zeller: Lärm- und Erschütterungsabwehr im Hochbau, eine Vortragsreihe für Baufachleute, VDI-Verlag, Berlin 1937.
15. R. Schmidt: «Ing.-Archiv», 1934, S. 352.
16. Hofbauer & Bruckmayer: Die Körperschalldämmung von Novadommauerwerk. «Akustische Zeitschrift», Sept. 1937.
17. Pfeiffer: Trittschall im Hochbau, siehe Seite 213 dieser Nummer.
18. Doorentz: Schall- und Erschütterungsschutz für Hochbauten. Verlag Wilh. Ernst, Berlin 1935.
19. Hofbauer: «Ges. Ing.», 1934.
20. Knoblauch & Reiher: Ausbreitung von Geräuschen in Wasserleitungen. «Ges. Ing.», 1929.
21. Mengerlinghausen: «Ges. Ing.», 1933, Nr. 19.
22. Reiher & Sippel: Verringerung von Geräuschen in Wasserleitungen. «Z. VDI», 1931, S. 681.
23. Michel: Hörsamkeit grosser Räume. Verlag Vieweg & Sohn, Braunschweig 1921.
24. Osswald: Raumakustik in geometrischer Betrachtung. «Zeitschrift für techn. Physik», Nr. 12, 1936.
25. Osswald: Zur akustischen Gestaltung von Grossräumen. «Die E. T. H. dem S. I. A. zur Jahrhundertfeier», Festschrift 1937.
26. Meyer: Die Mehrfachwand als akustisch-mechanische Drosselkette. «E. N. T.», Bd. 12, 1935, S. 393.

MITTEILUNGEN

Fortschritte in der Berechnung von Kreiselpumpen werden in «Z. VDI» Nr. 9/1938 von Prof. Dr. C. Pfeleiderer im Anschluss an Versuche im hydraulischen Laboratorium der Technischen Hochschule Braunschweig erörtert. Der Aufsatz behandelt die Bestimmung des Einflusses der endlichen Schaufelzahl durch Berechnung der durch die Auseinanderstellung der Schaufeln verursachten Minderleistung, die Grösse der Toträume am Leitradeneintritt bei verschiedenen Laufschaufelzahlen und -Austrittswinkeln für den stossfreien Eintritt, die günstigste Formgebung der Spiralgehäuse leitradloser Pumpen nach dem Drallgesetz, ferner die Vorausbestimmung der Drosselkurven von Langsamläufern und halbaxialen Schnelläufern mit Leitrad unter Vergleich der Rechnung mit dem Versuchsergebnis, das günstigste Verhältnis der Schräglage der Ein- und Austrittskante eines

Rades, den Einfluss der Grösse des Schaufelaustrittswinkels an der Laufradnabe auf die Strahlablösung und Rückströmung bei schwacher Belastung und schliesslich die Berechnung des Verlaufes der Leistungsbedarfslinie von Schnelläufern unter besonderer Berücksichtigung der möglichen Verminderung des Leerlaufkraftbedarfs bei Verwendung von Ringwulstaustrittsgehäusen mit schaufellosem Diffusor. Die in den einzelnen Abschnitten besprochenen Probleme sind unter Beigabe graphischer Darstellungen auf eine für die praktische Verwertung der Ergebnisse geeignete Form gebracht.

Reisegeschwindigkeiten bei der Deutschen Reichsbahn. Das amtliche Nachrichtenblatt «Reichsbahn» enthält in Heft 38 vom 22. Sept. 1937 eine Uebersicht über die Erhöhung der Reisegeschwindigkeiten auf den Strecken der Deutschen Reichsbahn im Verlaufe der letzten Jahre. Danach hat sich die Reisegeschwindigkeit im Durchschnitt aller Schnellzüge in dem Jahrzehnt 1927 bis 1937 von 60,2 km/h auf 75,6 km/h, also um 25% gesteigert. Die schnellsten Züge sind *Triebwagenzüge*; sie erreichten beispielsweise folgende Reisegeschwindigkeiten im Jahre 1937:

	km	km/h
FDt 16 Berlin-Köln	578,9	118,1
FDt 572 Berlin-Frankfurt a. M.	538,9	109,3
Dt 720 München-Stuttgart	239,8	97,2

Die höchsten mittleren Fahrgeschwindigkeiten zwischen zwei aufeinanderfolgenden Halten sind:

FDt 16 Berlin-Hannover	254,1	132,6
FDt 572 Berlin-Leipzig	164,4	128,0
FDt 2 Berlin-Hamburg	286,8	125,6

Von den *Dampfzügen* werden folgende höchste mittlere Fahrgeschwindigkeiten erreicht:

FD 24 Berlin-Hamburg	286,8	119,5
FD 21 Hamm-Hannover	176,4	105,3
FD 79 Augsburg-Nürnberg	137,2	102,9

Regulierung des unteren Mississippi. Am Mississippi, dessen zahlreiche Serpentinien das Gefälle vermindern und damit den notwendigen Abflussquerschnitt für die Hochwasser vergrössern, wird auf Grund von Modellversuchen im Flussbaulaboratorium Vicksburg die Wirkung der Durchstiche untersucht. Die auf Grund dieser Untersuchungen seit 1928 durchgeführten Durchstiche zur Verkürzung des Flusslaufes umfassen eine Gesamtkubatur von 470 000 000 m³. Der Bau der Durchstiche erfolgt von der Oberwasserseite aus mittels Schwimmbagger, bis an ein kleines Stück, das nach Rückzug der Installationen gesprengt und durch Erosion vom Flusse selbst vollständig entfernt wird. «Génie Civil» vom 18. Dez. 1937 berichtet anhand zahlreicher Abbildungen über das Laboratorium und die Arbeiten; wer die letztes Jahr in «Engineering» erschienenen, ausserordentlich einlässlichen Veröffentlichungen über den gleichen Gegenstand nicht durcharbeiten will, wird mit Vorteil zu dieser kürzeren Darstellung in französischer Sprache greifen.

Zur Frage des Zürcher Kantospitals (vgl. Bd. 110, S. 285* und Bd. 111, S. 44*) hat sich der Reg.-Rat in einer Zuschrift an den Kantonsrat neuerdings geäussert. Auf Grund einer Erklärung des Dekanats der Medizin. Fakultät, wonach die gesamten Kliniken und Polykliniken ständig und dauernd beisammen bleiben müssen und die Verlegung der Polykliniken weitab von den Wohnquartieren der in Frage kommenden Bevölkerungskreise untragbar sei, lehnt der Reg.-Rat die Verlegung des Spitals auf das Burghölzliareal auch nach dem reduzierten Raumprogramm ab. Er beruft sich dabei u. a. auch auf fast alle Fachleute des städt. Baukollegiums (die Arch. Prof. Gull, Haefeli, Hippenmeier, sowie E. F. Burckhardt und Freytag), die dem Reg.-Rat darin beipflichten, dass die bei der Universität zur Verfügung stehenden 129 375 m² zur Aufnahme sämtlicher Institute des Spitals genügen. Zudem würden die Mehrkosten beim Burghölzli für die I. Etappe 9,3 Mill. Fr. betragen. Das Wort hat nun der Kantonsrat.

Passungsrost. Wenn zwei aufeinandergepasste Stahlteile sich mit einem geringen Spiel zu bewegen beginnen, entsteht eine eigenartige Zerstörung an der Arbeitsstelle unter Bildung des sog. Passungsrostes. Es sind ganz besondere chemische und mechanische Vorgänge, die zu dieser Erscheinung führen und die im Zusammenhang mit der Dauerhaltbarkeit von Konstruktionen von grösster Wichtigkeit sind. Im Zusammenhang mit der Normung der Wellenenden von Maschinen und Apparaten durch die ISA sollten auch die Sitze der zylindrischen Wellenenden von Antriebs- und Arbeitsmaschinen international festgelegt werden. Dadurch veranlasst, wurden nun eingehende Versuche durchgeführt, über die der Präsident der Schweizerischen Normalienkommission, F. Streiff, im «Schweizer Archiv» 1/1938 berichtet.

Die Wasserkraftwerke Tremp & Serós, die zur Energieversorgung von Barcelona dienen, und die durch ihre Eroberung durch die Nationalisten neuerdings von sich reden machen, sind

unter wesentlicher Beteiligung von Escher Wyss & Cie (Zürich) erbaut worden. Ihre, von einer klaren Uebersichtskarte des jetzt so aktuellen Kampfgebietes an Seres und Ebro begleitete, eingehende Darstellung findet sich in «SBZ» (1917), und zwar Tremp in Bd. 69 und Serós in Bd. 70, worauf hier verwiesen sei.

Zum Bank-Neubau am Zürcher Paradeplatz. Die auf S. 211 letzter Nummer angekündigten Profilzeichnungen werden in nächster Nummer erscheinen.

WETTBEWERBE

Kirchgemeindegewerben Wangen und Hägendorf. Als Preisrichter in diesen engern Wettbewerben amtierten die Architekten E. Vischer (Basel) und W. Hunziker (Brugg), sowie Kirchgemeindepäsident Kneubühler, Olten. Es wurde folgende Rangordnung festgesetzt:

Kirchgemeindegewerben Wangen:

1. Rang (220 Fr.): Arch. Fritz von Niederhäusern, Olten
2. Rang (180 Fr.): Arch. Emil Flisch, Olten
3. Rang (50 Fr.): Arch. Herm. Frey i/Fa. Frey & Schindler, Olten/Zürich

Kirchgemeindegewerben Hägendorf:

1. Preis (220 Fr.): Arch. Fritz von Niederhäusern, Olten
2. Preis (130 Fr.): Arch. Emil Flisch, Olten
3. Preis ex æquo (je 50 Fr.): Arch. Adolf Leu, Olten und: Arch. Herm. Frey i/Fa. Frey & Schindler, Olten/Zürich.

Als feste Entschädigung erhielt jeder Teilnehmer 200 Fr.

Plastischer Schmuck am Zürcher Kongressgebäude (S. 59 ffd. Bds.). Unter 73 Entwürfen hat das Preisgericht angekauft: Für je 700 Fr.: die Entwürfe von Cornelia Forster, L. Zannini, L. Weber (Basel), Louis Conne.

Für je 350 Fr.: die Entwürfe von Hans Gessner (Hamburg), Jakob Meier (Feldmeilen), Otto Kappeler, Pierre Blanc (Paris), L. Berger, A. Willmann, Hans Hippele, Hilde Hess, Otto Müller, Ad. Abeljanz, Otto Münch, E. Stanzani.

Die Ausstellung der Entwürfe im Kunstgewerbemuseum Zürich dauert noch bis und mit Samstag, 30. April. Oeffnungszeiten: 10 bis 12 und 14 bis 18 h, Sonntag nur bis 17 h, Mittwoch bis 21 h, Montag (Sechseläuten) geschlossen.

LITERATUR

Die physikalischen und technischen Grundlagen der Schall-dämmung im Bauwesen. Von Dr. *Arnold Schoch*. 119 S. mit 87 Abb. Leipzig 1937, Verlag S. Hirzel. Preis geh. rd. 7 Fr., geb. 8,70 Fr.

Ausgezeichnete Zusammenfassung und Leitfaden: Grundbegriffe, Relation der technischen Masseneinheiten zur Empfindungstaxierung des Menschen, Schalle und Vibrationen. Schalldurchgang durch Wände, Decken, Oeffnungen. Tabellen für Schallschluck- und Schall-Dämmwerte. Gebräuchliche Laboratoriums- und tragbare Messgeräte. Schrifttum. F. M. Osswald.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 34 507

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein
Auszug aus dem Protokoll der Central-Comité-Sitzung vom 28. Januar 1938.

1. Mitgliederbewegung.

Durch Zirkulationsbeschluss vom 21. Dezember 1937 bis 25. Januar 1938 sind in den S. I. A. aufgenommen worden:

Schaub Ernst, Bauingenieur, Basel (Sektion Basel)
Althaus Willy, Architekt, Bern (Sektion Bern)
Chapatte Max, Architekt, Tramelan (Sektion Bern)
Moser Armin, Elektroingenieur, Bern (Sektion Bern)
Guibert Pierre, géomètre, Genève (Sektion Genève)
Strehler Alfred, Elektroing., St. Gallen (Sektion St. Gallen)
Bernier Adrien, ing.-électr., Fleurier (Sektion Neuchâtel)
Tonella Mario, ingegnere-civile, Chiasso (Sektion Tessin)
Soldati Emilio, ingegnere-elettrotecnico, Baden (Sektion Tessin)
Cavadini Innocente, ingegnere-rurale, Balerna (Sektion Tessin)
Perrelet Jean, architecte, Lausanne (Sektion Vaudoise)
Gherardi Leopoldo, ing.-constr., Buenos-Aires (Sektion Vaudoise)
Grünenfelder Franz, Bauingenieur, Luzern (Sektion Waldstätte)
Delisle François, ingénieur-civil, Lausanne (Sektion Vaudoise)
Chopard Jean-Pierre, ing.-mécancien, Vevey (Sektion Vaudoise)
Etienne Robert, ing.-mécancien, Lausanne (Sektion Vaudoise)
Hirschy Jean, ing.-mécancien, Lausanne (Sektion Vaudoise)
Ruegger Ulrich Reg., Dr. ès-sc. techn. ing.-mécancien, Chardonne sur Vevey (Sektion Vaudoise)
Wipf Paul, Maschinen-Ingenieur, Zürich (Sektion Zürich)

In der C-C-Sitzung vom 28. Januar sind aufgenommen worden:

Schibli Engelbert, Kulturingenieur, Brugg (Sektion Aargau)
Rieser Kurt, Architekt, Bern (Sektion Bern)
Egli Kurt, Bauingenieur, Bern (Sektion Bern)
Gutknecht Alfred, Bauingenieur, Bern (Sektion Bern)
Oesterhaus Max, Bauingenieur, Bern (Sektion Bern)
Weber Heinrich, Elektro-Ing., Bern (Sektion Bern)
Despond Pierre, ing.-forestier, Bulle (Sektion Fribourg)
Odier Max, ing.-mécancien, Genève (Sektion Genève)
Blattner Max-Emile, ing.-méc., Peseux (Sektion Neuchâtel)
Naegeli Hans, Masch.-Ing., Schaffhausen (Sektion Schaffhausen)
Herrmann Erhard, Dr. ès-sc. Chemiker, Neuhausen (Sekt. Schaffhausen)

Urech Paul, Dr. phil. nat. Chemiker, Neuhausen (Sekt. Schaffhausen)
Linner Oskar J., Architekt, Rorschach (Sektion St. Gallen)
Tami Paul, Bauingenieur, Bellinzona (Sektion Tessin)
Borel Edouard, ing.-mécancien, Romont (Sektion Vaudoise)
Kopp Josef, Dr. phil. Geologe, Ebikon (Sektion Waldstätte)
Diem Walter, Bauingenieur, Zürich (Sektion Zürich)
Eppeler Rudolf, Bauingenieur, Zürich (Sektion Zürich)
Grädel Alfred, Bauingenieur, Zürich (Sektion Zürich)
Kollbrunner Curt F., Dr. sc. techn. Bauing., Zürich (Sektion Zürich)
Stump Simon, Bauingenieur, Zürich (Sektion Zürich)
Bänninger W., Elektro-Ingenieur, Zollikon (Sektion Zürich)
Ranf Rud. Eug., Kulturingenieur, Zürich (Sektion Zürich)
Schaeztle Alfred, Arch., Einigen am Thunersee (Einzelmitglied)

Austritte:

Dutoit Pierre, Ing.-chimiste, Monthey (Sektion Valais)
Stroelé Henri, Ing.-civil, Lausanne (Sektion Vaudoise)
Golliez Georges, Ing.-mécancien, Lausanne (Sekt. Vaudoise)
Kocher André, professeur, Ing.-chimiste, Lausanne (Sekt. Vaudoise)
Niedermann Alfred, Elektro-Ingenieur, Zürich (Sektion Zürich)
Sütterlin Max, Architekt, Zürich (Sektion Zürich)
Weber-Dressler Heinrich, Architekt, Zürich (Sektion Zürich)
Schuler Ernst, Bauingenieur, Zürich (Sektion Zürich)

Gestorben:

Baumgart Ernst, Architekt, Bern (Sektion Bern)
Brenner Albert, Architekt, Frauenfeld (Sektion Thurgau)
Deluz Louis, ing.-conseil, Lausanne (Sektion Vaudoise)
Rochat Octave, prof., ing.-mécancien, Lausanne (Sektion Vaudoise)
Schönholzer Fritz, Masch.-Ing., Unterterzen (Einzelmitglied)

2. Kurs über Schallfragen im Bauwesen. Das C-C beschliesst, vom 3. bis 5. März einen Kurs über Schallfragen im Bauwesen an der E. T. H. durchzuführen. Es sind bereits ausländische und schweizerische Referenten dafür verpflichtet worden. Im Falle eines Defizites wird der Kursfonds zur Deckung herangezogen. Das C-C wird am 4. März zu Ehren der Referenten ein Nachtessen veranstalten.

3. E. T. H. - Kurs über Bodenmechanik. Das C-C beschliesst, den von der E. T. H. vom 28. bis 31. März 1938 veranstalteten Kurs über Bodenmechanik zu unterstützen und im Falle eines Defizites einen bestimmten Beitrag aus dem Kursfonds daran zu leisten.

4. Wettbewerbskommission. An Stelle des zurücktretenden Mitgliedes der Gruppe Zentralschweiz, Arch. E. Rybi, wird Arch. E. Rentsch in Basel zum Mitglied der Wettbewerbskommission ernannt.

5. Frage der schweizerischen Benzinerzeugung. Zur weiteren Behandlung dieser auf Initiative von Dir. Gustav Lorenz (Thusis) aufgegriffenen Frage werden S. I. A.-Präs. Dr. R. Neeser und Ing. P. Soutter als Vertreter des C-C bestimmt.

6. Internat. Ingenieurkongress in Glasgow. Dieser von den englischen Ingenieurverbänden anlässlich der nächsten Empire-Ausstellung in Glasgow veranstaltete Kongress findet vom 21. bis 24. Juni 1938 in Glasgow statt. Die Mitglieder des S. I. A. sind zur Teilnahme eingeladen; das C-C wird event. später einen offiziellen Vertreter abordnen.

7. Schweiz. Landesausstellung 1939. Der Ausschuss der S. I. A.-Kommission, präsiert von Arch. Max Kopp, ist von der L. A. offiziell als «Ausstellercomité der Ingenieure und Architekten» bestätigt worden. Die S. I. A.-Kommission wird beauftragt, die Frage der Beteiligung des S. I. A. möglichst bald abzuklären.

Zürich, den 17. März 1938.

Das Sekretariat.

S. I. A. Sektion Bern

Mitgliederversammlung vom 8. April 1938

Zu der letzten Veranstaltung der Wintersaison konnte der Präsident 45 Kollegen begrüßen. Dipl.-Ing. W. Furrer (Bern) sprach über

Schallschluckstoffe.

Der Vortrag ist auf S. 216/219 dieser Nummer abgedruckt.

Eine aussergewöhnlich rege Diskussion, die von den Kollegen Lang, Gutknecht, Abegg, Rüfenacht, Lanz, Joss, Weber und Brechbühler bestritten wurde, liess das grosse Interesse an dem aktuellen Thema erkennen. Weitere Veranstaltungen auf diesem Gebiet sollen folgen, besonders da die einschlägige Literatur für den Privaten und für die meisten Bibliotheken unerschwinglich ist. Der Referent hofft, dass diesem Uebelstand z. T. durch Publikationen durch die Fachpresse («SBZ») abzuwehren wäre.

Der Protokollführer: W.

SITZUNGS- UND VORTRAGS-KALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) bis spätestens jeweils Donnerstag früh der Redaktion mitgeteilt sein.

27. April (Mittwoch): B. I. A. Basel. 20.15 h im «Braunen Nutz». Vortrag von Prof. Dr. M. Roş: «Aktuelle materialtechnische Probleme des Eisenbeton- und Stahlbaues».

30. April (Samstag): S. I. A.-Fachgruppe und S. V. M. T. 10.30 h im Auditorium II der E. T. H. Vortrag von Ing. W. Jeannin (Hausen bei Brugg): «Die Vibration und das Pumpen des Betons».

30. April (Samstag): Hochfrequenztagung des S. E. V. in Lausanne. 10.30 h im Palais de Rumine, Salle Tissot. Referate: Dipl. phys. A. Amweg (Luzern): «La diathermie à ondes courtes et son appareillage». Dipl. Ing. E. Baumann (Brugg): «Ueber Hochfrequenzkabel». Obering. A. C. Anselmi (Münchenbuchsee): «La station radiotélégraphique de Prangins». Diskussion, Mittagessen, Besichtigung der Station Prangins.